

Problemanalyse und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur Berufsausbildung in den grünen Berufen in den neuen Bundesländern

Projektarbeit des Deutschen Bauernbundes e.V.

Jens Stange

Quedlinburg, den 16.12.2014



unterstützt durch die **Landwirtschaftliche Rentenbank**
www.rentenbank.de



Deutscher Bauernbund e.V.
Adelheidstr. 1; 06484 Quedlinburg
christlich – konservativ - heimatverbunden

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Ausbildung in den Agrarberufen	3
3 Duale Berufsausbildung.....	6
4 Der Ausbildungsbetrieb	11
5 Ausbildungsverhältnisse und Ausbildungsbeendigung	14
6 Tendenzen zu der grünen Ausbildung	16
7 Abbildungsverzeichnis	20
8 Tabellenverzeichnis	20

1 Einleitung

Eine Ausbildung in einem „grünen Beruf“ zu starten, verlangen die Betriebe neben dem erfolgreichen Abschluss einer allgemeinbildenden Schule persönliches Interesse, die Bereitschaft zum selbständigen Handeln und zur ständigen Weiterbildung.

Allerdings bieten die „grünen Berufe“ eine vielseitige Ausbildung im Umgang mit Pflanzen, Tieren, Umwelt und moderner Technik. Neben Produktion und Technik werden in den landwirtschaftlichen Ausbildungsgängen betriebswirtschaftliche Qualifikationen und Dienstleistungskompetenzen vermittelt.

Dennoch lässt sich erkennen, dass die Bereitschaft eine Ausbildung in diesen Bereichen anzufangen, rückläufig ist.

Diese Arbeit soll dieses Problem analysieren und Ansätze von Lösungsvorschlägen aufzeigen.

2 Ausbildung in den Agrarberufen

Die Ausbildung in den Agrarberufen umfasst ein sehr weites Spektrum. Die folgende Übersicht gibt die Gesamtheit der durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz statistisch erfassten Auszubildenden wieder.

Berufsbezeichnung der einzelnen Ausbildungsberufe:

- Landwirt/in
- Tierwirt/in
- Hauswirtschafter/in
- Winzer/in
- Gärtner/in
- Pferdewirt/in
- Fischwirt/in
- Forstwirt/in
- Revierjäger/in
- Molkereifachmann/-frau; Milchtechnologe/-technologin
- Landwirtschaftlich technische/r Laborant/-in

- Milchwirtschaftliche/r Laborant/-in
- Fachkraft Agrarservice
- Gartenbaufachwerker/-in
- Landwirtschaftsfachwerker/-in

Durch diese Übersicht wird deutlich, wie sehr die Landwirtschaft mit den nachgelagerten Bereichen in Verbindung steht. Zum Einem mit der technischen und produktiven Umsetzung der Herstellung und zum anderen mit der verarbeiteten und veredelnden Industrie bei der Weiterverarbeitung der Urprodukte.

Tabelle 1 Anzahl der Ausbildungsberufe

Rang	Ausbildungsberuf	Anzahl der Auszubildenden BRD/2012
1.	Gärtner/in	14.217
2.	Landwirt/in	8.496
3.	Gartenbaufachwerker/-in	3.987
4.	Forstwirt/in	1.755
5.	Pferdewirt/in	1.725
6.	Tierwirt/in	987
7.	Winzer/in	882
8.	Molkereifachmann/frau	699
9.	Fachkraft Agrarservice	588
10.	Milchwirtschaftl. Laborant/-in	483
11.	Fischwirt/in	213
12.	Hauswirtschaftler/-in	183
13.	Landwirtschaftsfachwerker/in	168
14.	Revierjäger/-in	39
15.	Landwirtschaftlich techn. Laborant/in	27
Summe	Auszubildende	34.449

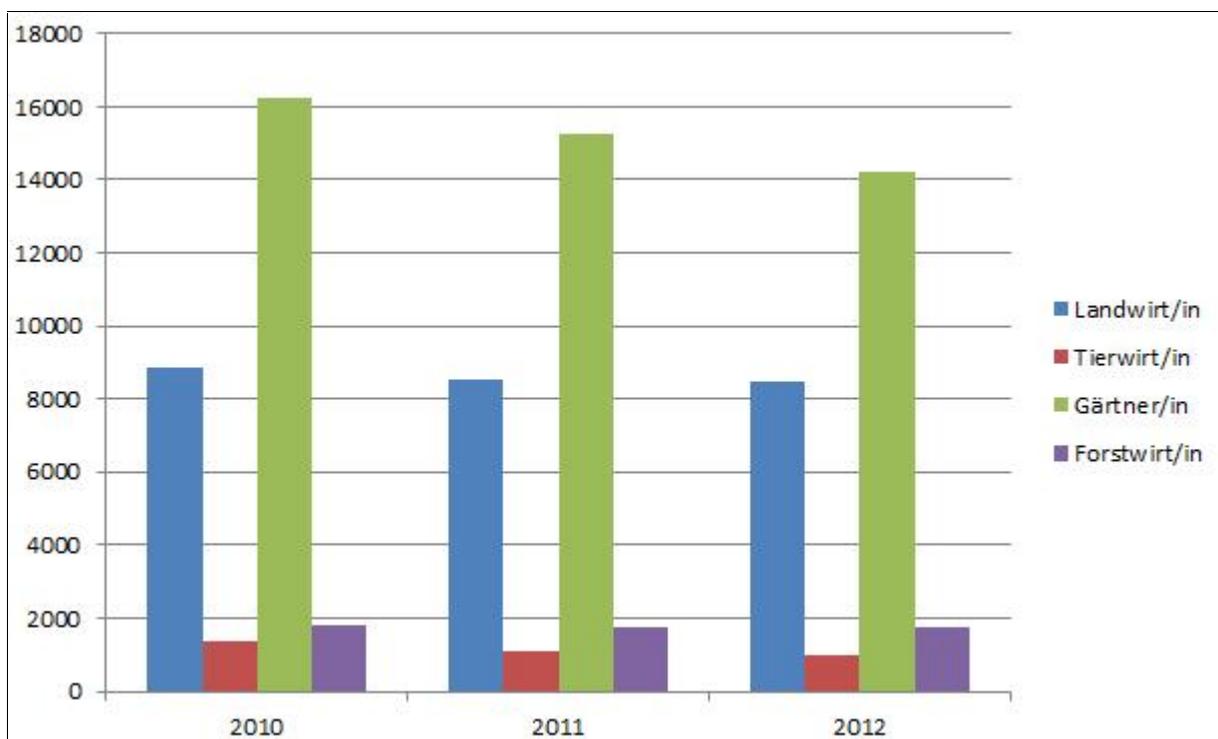
QUELLE Statistisches Bundesamt, BMEL (123)

Wie in Tabelle 1 zu sehen ist, waren deutschlandweit im Jahr 2012 insgesamt 34449 Auszubildende in den grünen Berufen tätig waren.

Bedingt durch ursprüngliche, geschichtlich gewachsene Verbindung von lokaler Produktion und Verarbeitung entstanden regional verschiedene Ursprungsgebiete mit spezialisierten Anbau- und Produktionsweisen. In enger Anlehnung an diese verschiedenen Produktionsweisen unterliegen die Ausbildungsberufe einer ständigen Veränderung.

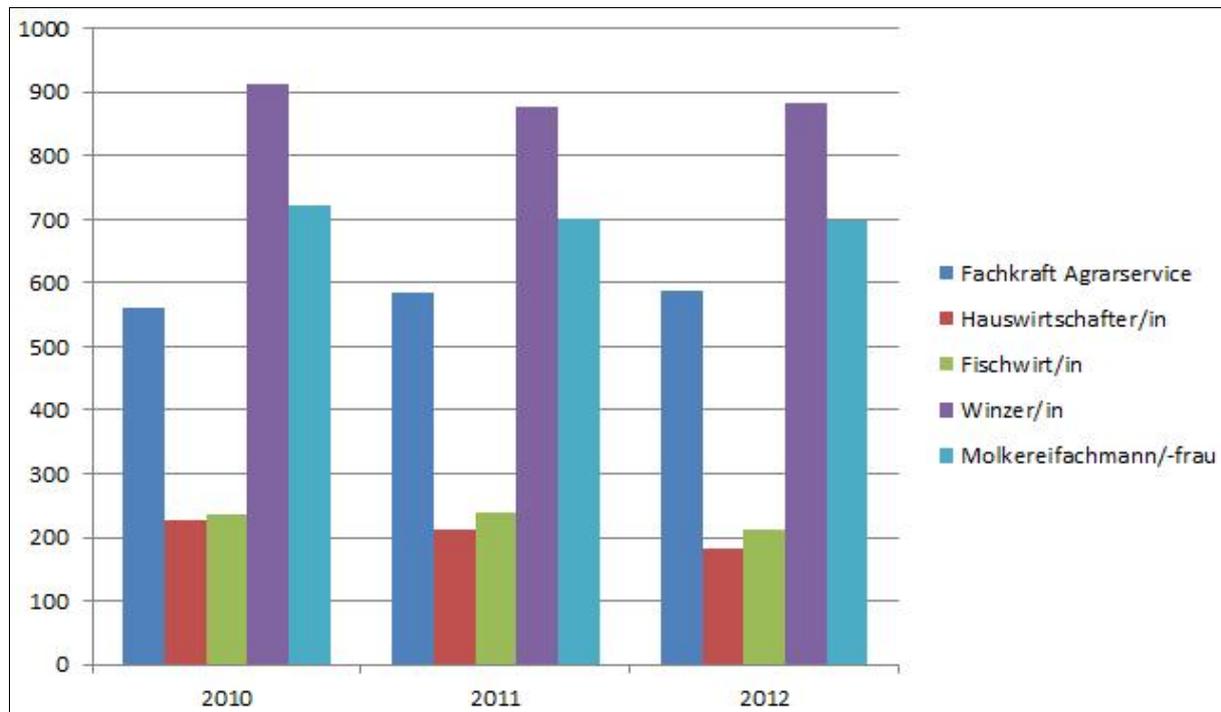
In den folgenden Abbildungen (Abb. 1, Abb. 2) werden die Veränderung der Anzahl der Auszubildenden innerhalb der jeweiligen Berufe deutlich.

Abbildung 1 Schwankungen in der Anzahl der Auszubildenden Landwirt, Tierwirt, Gärtner, Forstwirt



QUELLE Statistisches Bundesamt, BMEL (123)

Abbildung 2 Schwankungen in der Anzahl der Auszubildenden Fachkraft Agrarservice, Hauswirtschaftler, Fischwirt, Winzer, Molkereifachmann



QUELLE Statistisches Bundesamt, BMEL (123)

In diesen Abbildungen wird deutlich, dass bis auf wenige Ausnahmen ein ständiger Rückgang der Anzahl der Auszubildenden in den „grünen Berufen“ zu verzeichnen ist. Besonders auffällig ist dieser Rückgang bei der Berufsgruppe „Gärtner“ und „Tierwirt“ zu sehen.

3 Duale Berufsausbildung

Der über die Jahre stattfindende Rückgang der Ausbildungszahlen (siehe auch Anhang 1), spiegelt sich im Rahmen der in Deutschland stattfindenden Dualen Berufsausbildung und der damit verbundenen Standorterhaltung der Berufsschulen wieder. Durch eine überregionale Umstrukturierung und durch den Zusammenschluss von vorhandenen Kapazitäten soll dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden.

Die Merkmale der dualen Ausbildung innerhalb der Grünen Berufe liegen darin, dass die grundlegende theoretische Wissensvermittlung innerhalb der Berufsschulen stattfindet. Parallel dazu werden die erlernten theoretischen Fähigkeiten praxisnah im

Lehrbetrieb angewandt. Diese Form der Berufsausbildung beruht darauf, dass für allen Auszubildenden eine einheitliche Wissensvermittlung garantiert werden soll. Die Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule wird durch die Arbeit der dafür zuständigen amtlichen Stelle sichergestellt.

Im Rahmen der Ausbildung zum Landwirt wird dies durch die Ausbildungsberater des zuständigen Amtes für Landwirtschaft ausgeübt.

Zu den Aufgaben eines Ausbildungsberaters gehören, die:

- Beratung von Interessenten und Auszubildenden über Berufsbilder, mögliche Bildungswege und Möglichkeiten
- Überprüfung und Weiterleitung eingehender Ausbildungsverträge sowie die unterstützende Mitwirkung an der Erstellung von Ausbildungsverträgen
- Überwachung der Fähigkeit als anerkannte Ausbildungsstätte weiter ausbilden zu können
- Sicherung der Qualität der durchgeführten Berufsausbildung
- Organisation von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen und Meisterprüfungen
- Überprüfung der Einhaltung von rechtlichen Rahmenbedingungen u.a. Jugenschutzgesetz
- Mitwirkung in Prüfungs- und Gutachterausschüssen
- Kontrolle der Vollständigkeit des Berichtsheftes der Auszubildenden

Durch diese Aufgabenverteilung und durch die Zusammenarbeit von den zuständigen Stellen, wird in den neuen Bundesländern die Grundlage für die Ausbildung in den Grünen Berufen sichergestellt.

Beispielsweise im Freistaat Sachsen konnte durch die durchgeführten Umstrukturierungen folgende Einteilung durchgeführt werden.

Tabelle 2 Ausbildungsberater im Freistaat Sachsen

Ausbildungsberater innerhalb der 10 neu gebildeten Landkreise	19
Ausbildungsberater auf Länderebene im zuständigen Landesamt	2

Landkreis Erzgebirgskreis	09456 Annaberg-Buchholz
Landkreis Mittelsachsen	09599 Freiberg
Landkreis Vogtlandkreis	08523 Plauen
Landkreis Zwickau	08412 Werdau
Landkreis Bautzen	01917 Kamenz
Landkreis Görlitz	02806 Görlitz
Landkreis Meißen	01651 Meißen
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	01782 Pirna
Landkreis Leipzig	04552 Borna
Landkreis Nordsachsen	04855 Torgau
Kreisfreie Stadt Chemnitz	zuständig LK- Mittelsachsen
Kreisfreie Stadt Dresden	zuständig LK- Meißen
Kreisfreie Stadt Leipzig	zuständig LK- Leipzig

QUELLE

http://www.smul.sachsen.de/bildung/download/Adressen_Berater_Stand_Sept_2014.pdf

Für den gesamten Freistaat Sachsen sind dadurch zum 30.09.2014 einundzwanzig nach § 76 bestellten zuständige Bildungsberater zuständig.

Die Zuständigkeit für die drei Kreisfreien Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz wurde an die umliegenden Landkreise mit übergeben.

Im Bundesland Sachsen Anhalt findet eine ähnliche Strukturierung statt. Dabei sind innerhalb des Referates für Agrarwirtschaft, Ländliche Räume und Fischerei im Landesverwaltungsamt in Halle 6 Ansprechpartner verfügbar. Neben diesen zuständigen Ansprechpartnern wird die Vor-Ort-Beratung durch die bei den Ämtern

für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ÄLFF) bestimmten Ausbildungsberater wahrgenommen.

Tabelle 3 Struktur der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten in Sachsen Anhalt

Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark	39576 Stendal
Davon. zuständige Außenstelle in:	29410 Salzwedel
Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte	38820 Halberstadt
Davon. zuständige Außenstelle in:	39164 Wanzleben
Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt	06844 Dessau
Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd	06667 Weißenfels
Davon. zuständige Außenstelle in:	06108 Halle

Quelle: <http://www.mlu.sachsen-anhalt.de/startseite-mlu/>

Die jeweiligen zuständigen Ausbildungsberater sind somit ähnlich der Struktur in Sachsen innerhalb der 11 Landkreise und für die drei kreisfreien Städte Halle (Saale), Dessau-Roßlau und Magdeburg zuständig.

Die strukturellen Veränderungen der Landwirtschaftsämter im Freistaat Thüringen stellen sich wie folgt dar.

Tabelle 4 Struktur der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten in Thüringen

Landwirtschaftsamt Hildburghausen	Zuständigkeit für: 3 Landkreise und eine kreisfreie Stadt
Landwirtschaftsamt Bad Salzungen	Zuständigkeit für: 2 Landkreise und eine kreisfreie Stadt
Landwirtschaftsamt Rudolstadt	Zuständigkeit für: 3 Landkreise und eine kreisfreie Stadt
Landwirtschaftsamt Zeulenroda	Zuständigkeit für: 3 Landkreise und eine kreisfreie Stadt
Landwirtschaftsamt Leinefelde	Zuständigkeit für: 2 Landkreise
Landwirtschaftsamt Bad Frankenhausen	Zuständigkeit für: 2 Landkreise
Landwirtschaftsamt Sömmerda	Zuständigkeit für: 2 Landkreise und zwei kreisfreie Städte

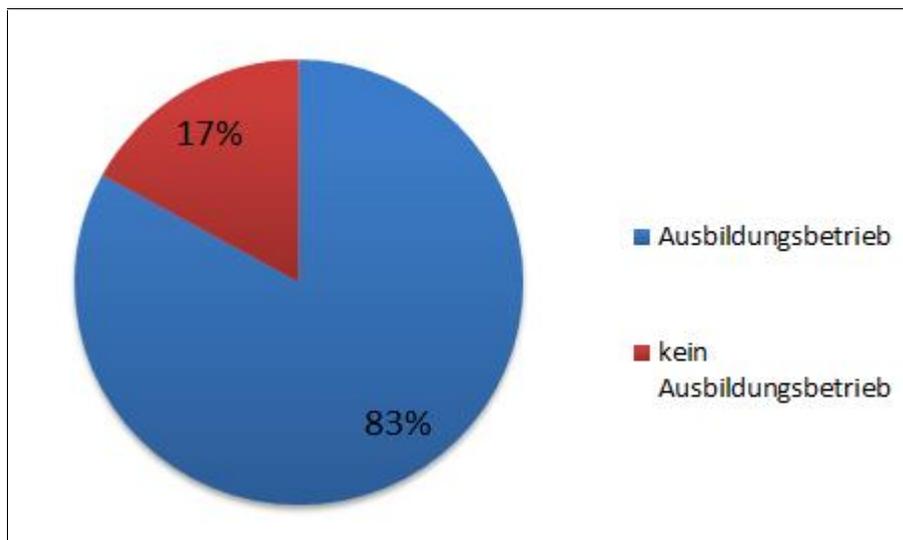
QUELLE Landwirtschaftsamt Thüringen

Durch diese Gegenüberstellung wird deutlich, dass sich die interne Strukturierung innerhalb der beispielhaft aufgezeigten neuen Bundesländer ähnlich darstellt. Trotz der hohen Anzahl der Ausbildungsberater und den steigenden Einsatz von multimedialer Präsenz ist deren Eigenschaft als Berater stark von deren Persönlichkeit und Fähigkeiten abhängig. Hier stellt es hohe Anforderungen daran, einen langfristigen und vertrauensvollen Kontakt zwischen den Akteuren im Rahmen der Berufsausbildung aufzubauen und zukunftsweisend zu betreuen und zu pflegen.

4 Der Ausbildungsbetrieb

Im Rahmen einer Umfrage innerhalb der in Ostdeutschland wirtschafteten landwirtschaftlichen Familienbetriebe wurde klar, dass von den befragten Betriebsleitern 83 % einen Lehrlings ausbilden dürfen (Abb. 3). Dies zeigt, von seitens der Betriebe durchaus die Qualifikation vorhanden ist, einen oder mehrere Lehrlinge auszubilden.

Abbildung 3 Sind Sie ein Ausbildungsbetrieb?



QUELLE Eigene Datenerhebung

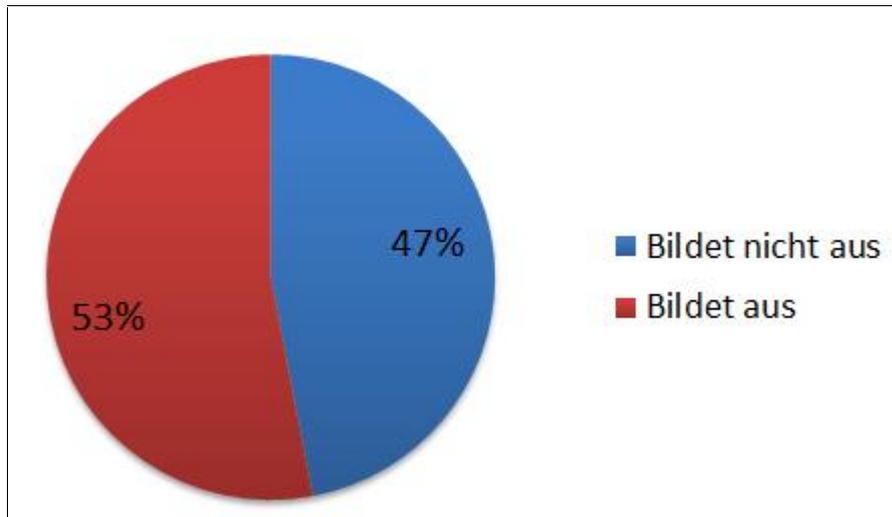
Allerdings wird in der Abbildung 4 deutlich, dass weitaus weniger Betriebe auch die Möglichkeit nutzen, innerhalb ihres Betriebes Auszubildende aufzunehmen. Gerade mal etwas mehr als 50 % zeigen sich bereit Lehrlinge in ihrem anerkannten Unternehmen auszubilden.

Diese mittlere Bereitschaft zu Ausbildung in den „grünen Berufen“ hat mehrere Ursachen. Zum einen werden die Betriebe aus Zeitgründen eher auf einen ausgebildeten Mitarbeiter zurückgreifen, da dieser die Tätigkeiten nicht aufwendig erklärt und gezeigt bekommen muss.

Zum anderen ist ein ausgelernter Mitarbeiter relativ konstant aus Arbeitskraft einsetzbar und muss nicht, wie ein Auszubildender, zwischen den Arbeitswochen zur Berufsschule.

Dies sind nur zwei Gründe von vielen weiteren, die allerdings auch sehr betriebsspezifisch betrachtet werden.

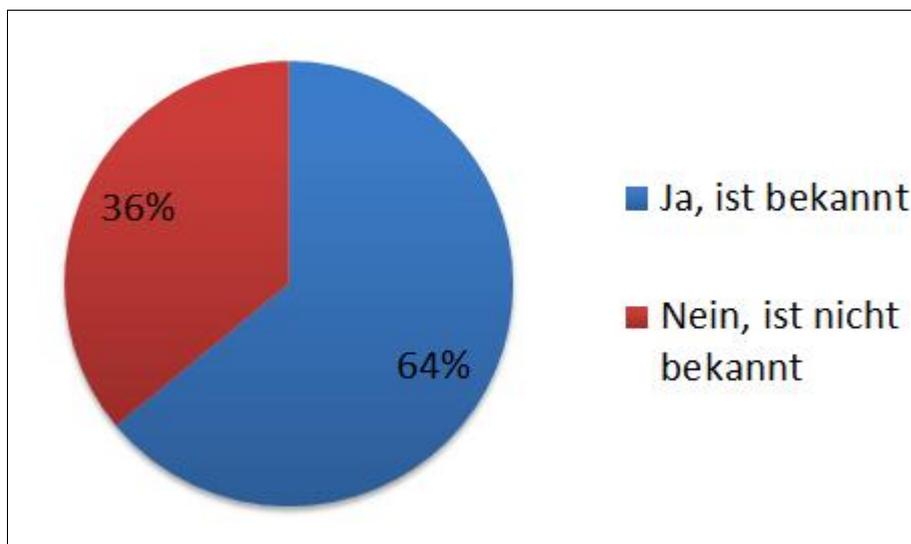
Abbildung 4 Nutzen Sie die Möglichkeit innerhalb Ihres anerkannten Ausbildungsbetriebes auszubilden?



QUELLE Eigene Datenerhebung

Zu der Frage, ob den Betrieben der Ausbildungsberater, welcher den Betriebsleitern bei der Entscheidung einen Lehrling aufzunehmen helfen könnte, bekannt ist, verneinten nur 36 %.

Abbildung 5 Ist Ihnen Ihr Ausbildungsberater bekannt?



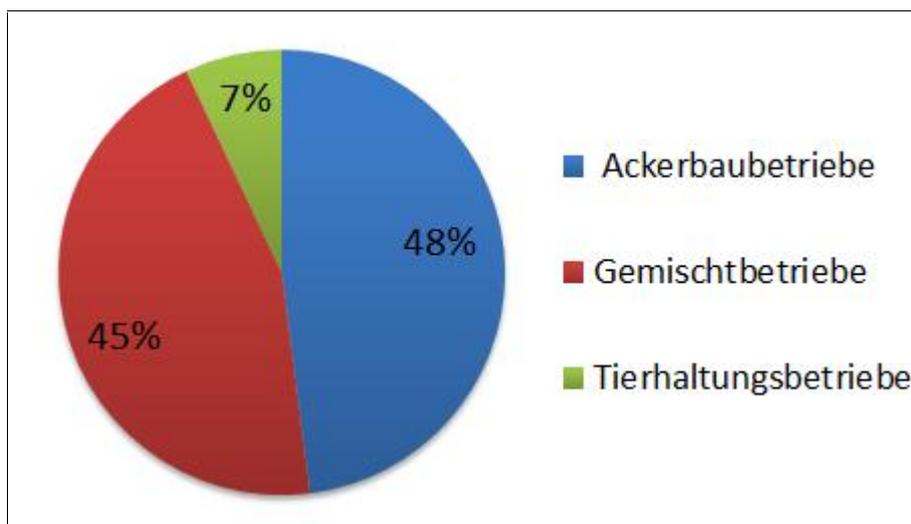
QUELLE Eigene Datenerhebung

Dies spiegelt wieder, dass einige anerkannten Unternehmen entweder schon mit den Ausbildungsberater in Kontakt getreten sind, oder schon einmal mit dem Gedanken getragen haben, einen Auszubildenden aufzunehmen. Dies ist vor allem der

geringen Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften geschuldet. Einige Unternehmen entscheiden sich vor allem deshalb einen Auszubildenden aufnehmen, weil der bei ihnen ausgebildete Lehrling nach Beendigung seiner Lehrzeit, weiterhin im Betrieb bleibt und als qualifizierte Arbeitskraft zur Verfügung stehen soll.

Auch die Betriebsstrukturen der befragten Unternehmen zeigen ein gutes Bild zur Aufnahme von Lehrlingen auf. Mit einer durchschnittliche Betriebsgröße von 280 ha sind ein Teil der befragten Betriebe Gemischtbetriebe. Das heißt, dass die Auszubildenden mehrere Möglichkeiten haben sich im Ausbildungsbetrieb fortzubilden. Allerdings sind ein Großteil der Unternehmen auch Ackerbaubetriebe, so dass die Lehrlinge sich vorab entscheiden müssen, in welche Richtung sie sich in den „grünen Berufen“ qualifizieren wollen.

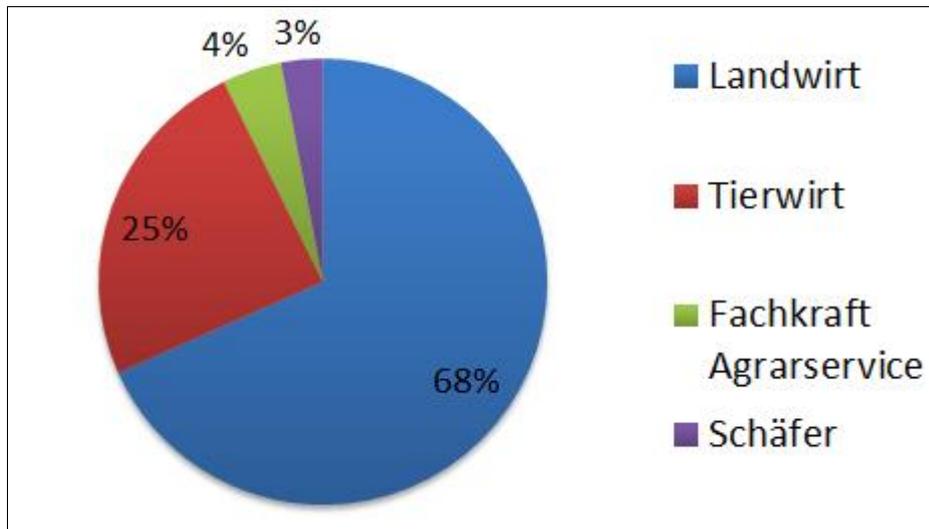
Abbildung 6 Betriebsstruktur der anerkannten Ausbildungsbetriebe



QUELLE Eigene Datenerhebung

So ist es nicht verwunderlich, dass, wie in Abbildung 7 zu sehen, die angebotenen Ausbildungsstellen in den „grünen Berufe“ vor allem den Landwirten zukommen. Allein 68 % dieser Stellen werden ausschließlich für Landwirte angeboten, gefolgt von 25 % für Tierwirte.

Abbildung 7 Angebotene Ausbildungsberufe anteilig an den befragten anerkannten Ausbildungsberufen

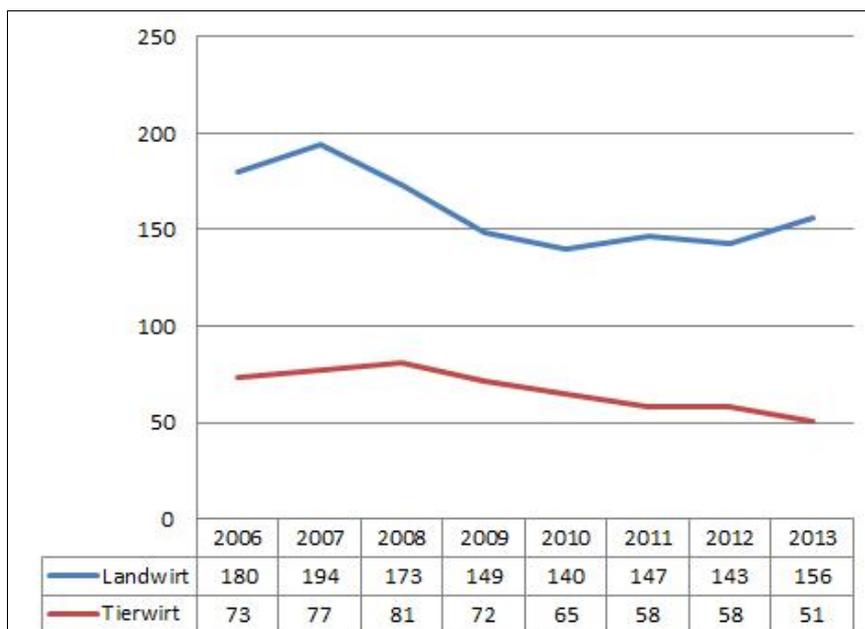


QUELLE Eigene Datenerhebung

5.2.1.1 Ausbildungsverhältnisse und Ausbildungsbeendigung

Wie in der Abbildung 8 zu sehen, sind die neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse bei den Landwirten ein ständiges „Auf und Ab“. Generell werden jährlich rund 145 Ausbildungsverträge als Landwirte geschlossen.

Abbildung 8 Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse



QUELLE Informationsveranstaltung Bernburg, 11.12.2014, Eigene Darstellung

Bei den Tierwirten werden rund die Hälfte als Lehrlinge eingestellt. Allerdings ist hier ein relativ ständiger Abfall der Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse zu verzeichnen. Ein Grund dafür ist sicherlich der technische Fortschritt, der erlaubt weniger Personal im Stall zu haben, welches durch Einsatz von Technik ersetzt wird.

Abbildung 9 Teilnehmer an Abschlussprüfungen



QUELLE Informationsveranstaltung Bernburg, 11.12.2014

Ebenso wie die Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sinkt die Anzahl der Teilnehmer an Abschlussprüfungen (Abb. 9). Waren es 2007 noch 237 Teilnehmer, ist 2013 nur noch knapp die Hälfte zu verzeichnen. Dabei ist der Anteil der Lehrlinge, welche die Abschlussprüfung bestanden/nicht bestanden haben relativ konstant.

6 Tendenzen zu der grünen Ausbildung

Das Zentrum für Sozialforschung in Halle wertet seit 2005 Studien aus, in der die Absolventen der grünen Berufe befragt wurden. Demnach bewerteten mehr als die Hälfte von 2005-2008 ihre Ausbildung mit gut bis sehr gut.

Tabelle 5 Beurteilung der Ausbildung, Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Berufsschule (Angaben in Prozent)

	2005	2006	2007	2008
Beurteilung mit „Sehr gut“ und „Gut“				
Ausbildung gesamt	57,9	57,1	56,6	59,8
Ausbildungsbetrieb	71,0	62,0	67,3	63,7
Ausbilder	76,1	64,2	66,4	60,9
Berufsschule	*	*	*	59,2
Beurteilung mit „Ausreichend“, „Mangelhaft“ und „Ungenügend“				
Ausbildung gesamt	3,6	7,8	6,6	1,4
Ausbildungsbetrieb	2,1	4,2	5,1	11,2
Ausbilder	2,8	6,9	6,2	17,5
Berufsschule	*	*	*	7,6

Quelle: Absolventenbefragung 2005 bis 2008 der LLFG, eigene Berechnungen, die Werte für „befriedigend“ sind hier nicht abgebildet, * die Beurteilung der Berufsschule wurde 2008 neu in die Absolventenbefragung aufgenommen

Durch die persönliche Befragung der Betriebsleiter wurde deutlich, dass im Rahmen der theoretischen Wissensvermittlung in der Berufsschule mehr auf technische Neuerungen eingegangen werden muss. Hier bewerteten 65% der Befragten, dass moderne Technologien wie GPS und teilflächenspezifische Arbeitsabläufe im Unterricht zu wenig behandelt werden. Dies bestätigte sich auch durch die Kontrollfrage, dass sich die Lehrinhalte schneller und praxisorientierter an den technischen Fortschritt anpassen sollen.

Durch den Kontakt zu Lehrkräften aus den Berufsschulen wurde ebenfalls deutlich, dass sich durch den Generationenwandel unter den Lehrkräften viele Lehrinhalte an neuen und zukunftsweisenden Lehrinhalten anpassen werden. Bemängelt wurde von Seiten der Auszubildenden und der anerkannten Ausbildungsbetriebe, dass die anhaltende Zentralisierung der Berufsschulstandorte nicht weiter betrieben werden

sollte. Durch diese in den letzten Jahren stattgefundene Schließung und Zusammenlegung von Standorten haben sich die Entfernungen und Wege der Auszubildenden zu den Berufsschulstandorten vergrößert, was für viele Betriebsleiter ebenfalls als Nachteil gesehen wird.

Neben der Wissensvermittlung in den Berufsschulstandorten spielen überbetrieblichen Ausbildungsinhalte eine wichtige Rolle. Hierbei handelt es sich um spezielle Lehrgänge und Fachveranstaltungen die in den staatlichen Lehr- und Versuchsstätten angeboten werden.

Die Umfrage zeigt, dass 85 % der ausbildenden Betriebe diese wichtigen Bildungsangebote für ihre Lehrlinge in Anspruch nehmen und dies somit ein wichtiger Bestandteil der Lehrausbildung sind.

Durch die Gespräche mit den verschiedenen Personengruppen, die an der Berufsausbildung beteiligt sind, zeichnete sich ein Wandel im Rahmen der Berufsausbildung ab.

Viele Betriebsleiter deuteten dies dadurch, dass sich das Bild des selbstständigen Bauern mehr und mehr zu den angestellten Landwirt entwickelt. Dies hat verschiedene gesellschaftliche und historische Ursachen, deren Begründung den Rahmen dieser Problemanalyse überschreiten würde.

Grundlegend ist zu sagen, dass sich durch die fortschreitende technische Entwicklung sehr viele Arbeitsabläufe vereinfachen und zusammengefasst werden. Diese Entwicklung hat natürlich Auswirkungen auf die Ausbildung in den „grünen Berufen“. Besonders die zusammengefassten Arbeitsabläufe sind nur mit Maschinen und Steuerungen möglich, die zum einen sehr kostenintensiv und zum anderen hohe Anforderungen an das zu bedienende Personal stellen. Durch diesen Umstand wird deutlich, dass es hohe Anforderungen an den Ausbilder stellt, in Zeiten des Arbeitsdruckes und der technischen Umsetzung den Auszubildenden mit einzubeziehen.

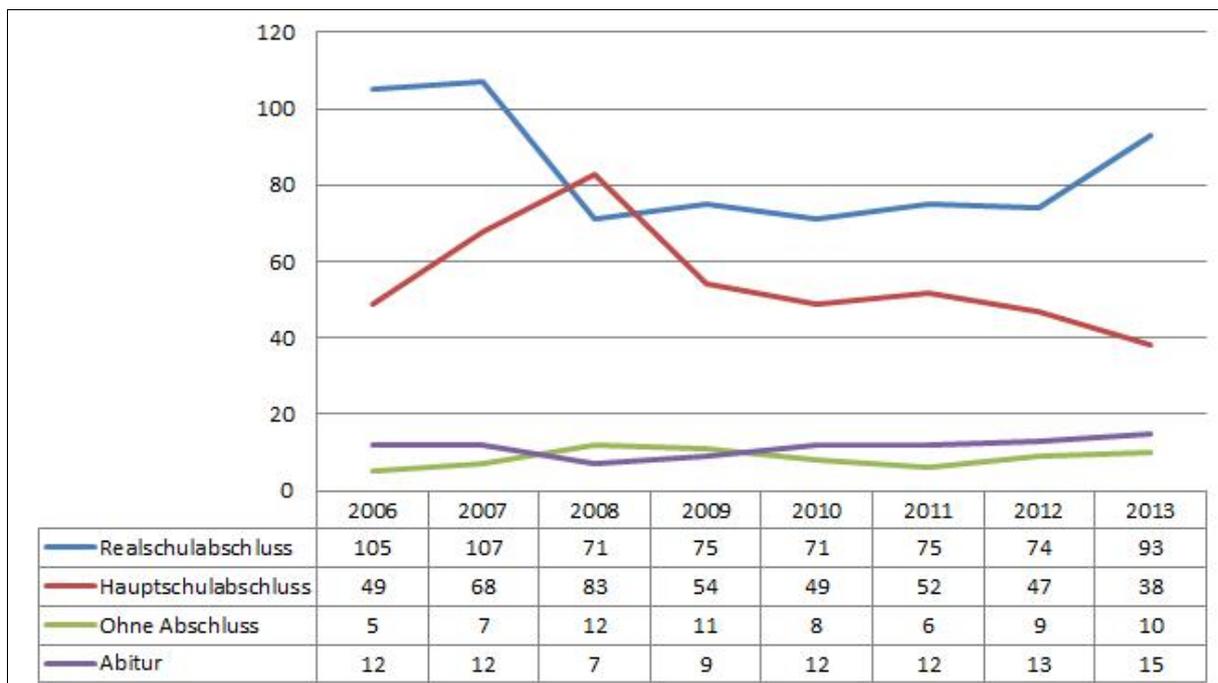
Von Seiten der Auszubildenden wurde bemängelt, dass eine praxisorientierte Ausbildung von Seiten der Berufsschule wünschenswert wäre. Dies beinhaltet besonders die Möglichkeit nach Exkursionen und den Besuch von Fachveranstaltungen wie Messen.

Die aufgeführten Wünsche und Vorstellungen der Auszubildenden können von Seiten der Berufsschulen nur bedingt erfüllt werden. Dabei zeigte sich im Gespräch

mit dem dafür zuständigen Personenkreis, dass zum einen der finanzielle Spielraum der Bildungseinrichtungen sehr begrenzt ist und zum anderen die Disziplin der in den Klassen vorhandenen Auszubildenden zu wünschen lässt.

Bei einer genaueren Analyse des Bildungsstandes der in einer Klasse vorhandenen Auszubildenden wird deutlich, dass das dort vorhandene Bildungsniveau sehr variiert. In der folgenden Abbildung wird dies grafisch verdeutlicht.

Abbildung 10 Neu abgeschlossene Verträge nach Vorbildung



QUELLE Informationsveranstaltung Bernburg, 11.12.2014, Eigene Darstellung

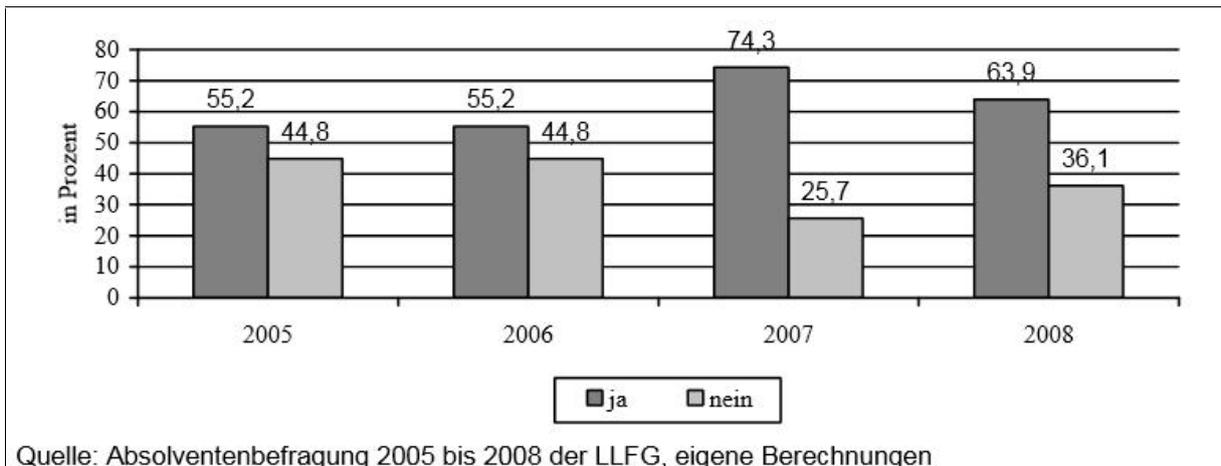
Diese sehr unterschiedliche Zusammensetzung der Bildungsabschlüsse der Auszubildenden stellt eine sehr hohe Anforderung an die Berufsschullehrer. Durch Gespräche mit den betroffenen Lehrkräften wurde deutlich, dass manchmal eine Teilung des Klassenverbandes wünschenswert wäre. Der Wunsch nach einer solchen Teilung ist bereits von Seiten der Lehrerschaft an das dafür zuständige Ministerium herangetragen worden. Jedoch wurde dem Wunsch der Lehrer nach einer solchen Möglichkeit den Klassenverband umzustrukturieren nicht entsprochen.

Durch die vertiefenden Gespräche mit Lehrkräften, Schülern, Ausbildern und weiteren betroffenen Personen an der Berufsausbildung wurde deutlich, dass sehr

viele Veränderungen vollzogen worden sind. Ebenfalls wird deutlich, dass durch weitere Maßnahmen die Berufsausbildung verbessert werden kann.

Wie geht es nach der Ausbildung weiter?

Abbildung 11 Haben Sie bereits einen Arbeitsvertrag?



Wenigstens 70 bis 80 Prozent der ausgebildeten Landwirte verbleiben nach der Ausbildung im Beruf (seit 2005 kontinuierlicher Trend).

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Schwankungen in der Anzahl der Auszubildenden Landwirt, Tierwirt, Gärtner, Forstwirt.....	5
Abbildung 2 Schwankungen in der Anzahl der Auszubildenden Fachkraft Agrarservice, Hauswirtschaftler, Fischwirt, Winzer, Molkereifachmann.....	6
Abbildung 3 Sind Sie ein Ausbildungsbetrieb?	11
Abbildung 4 Nutzen Sie die Möglichkeit innerhalb Ihres anerkannten Ausbildungsbetriebes auszubilden?	12
Abbildung 5 Ist Ihnen Ihr Ausbildungsberater bekannt?	12
Abbildung 6 Betriebsstruktur der anerkannten Ausbildungsbetriebe	13
Abbildung 7 Angebotene Ausbildungsberufe anteilig an den befragten anerkannten Ausbildungsberufen.....	14
Abbildung 8 Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse	14
Abbildung 9 Teilnehmer an Abschlussprüfungen	15
Abbildung 10 Neu abgeschlossene Verträge nach Vorbildung.....	18
Abbildung 11 Haben Sie bereits einen Arbeitsvertrag?	19
Abbildung 12 Fragebogen Deutscher Bauernbund eV	23

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Anzahl der Ausbildungsberufe	4
Tabelle 2 Ausbildungsberater im Freistaat Sachsen	8
Tabelle 3 Struktur der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten in Sachsen Anhalt.....	9
Tabelle 4 Struktur der Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten in Thüringen.....	10
Tabelle 5 Beurteilung der Ausbildung, Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Berufsschule (Angaben in Prozent).....	16
Tabelle 6 Anzahl der Auszubildenden in den Jahren 2010 bis 2012 in den grünen Berufen.....	21
Tabelle 7 Arbeitszusage zum Ausbildungsabschluss nach Berufsgruppen (Angaben in Prozent).....	22

9 Anhang

Anhang 1:

Tabelle 6 Anzahl der Auszubildenden in den Jahren 2010 bis 2012 in den grünen Berufen

Beruf	2010	2011	2012
Landwirt/in	8871	8532	8496
Tierwirt/in	1359	1125	987
Gärtner/in	16239	15273	14217
Fachkraft Agrarservice	561	585	588
Hauswirtschafter/in	228	213	183
Forstwirt/in	1809	1779	1755
Fischwirt/in	237	240	213
Winzer/in	912	876	882
Molkereifachmann/- frau	723	702	699

Anhang 2:

**Tabelle 7 Arbeitszusage zum Ausbildungsabschluss nach Berufsgruppen
(Angaben in Prozent)**

Haben sie Arbeit? (Ausbildungsberuf=100%)	2005	2006	2007	2008
Ja, ich habe eine Arbeit.				
Landwirt	72,9	71,4	80,8	70,9
Tierwirt	42,9*	57,1	92,9	68,8
Sonstige**	31,5	33,8	52,7	44,4
Gesamt	54,2	55,2	74,3	63,4
Nein, ich habe keine Arbeit.				
Landwirt	27,1	28,6	19,2	29,1
Tierwirt	57,1*	42,9	7,1	31,3
Sonstige**	68,5	66,2	47,3	55,6
Gesamt	45,8	44,8	25,7	36,6

Quelle: Absolventenbefragung 2005 bis 2008 der LLFG, eigene Berechnungen

* zu geringe Fallzahlen (insgesamt N=7 Absolventen der Ausbildung Tierwirt)

** zu dieser Gruppe gehören vor allem Gärtner/innen und Hauswirtschafter/innen

Deutscher Bauernbund e.V.

christlich - konservativ - heimatverbunden



Bitte per Fax zurück an: 03946 / 708907

Thema:

Problemanalyse und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur Berufsausbildung in den grünen Berufen in den neuen Bundesländern

1. Postleitzahl:.....

2. Sie bewirtschaften:

Ackerland /ha:	Grünland /ha:
----------------	---------------

3. Sie betreiben Tierproduktion:

Milchrinder / GV:	Bullenmast /GV:	Mastschweine /Plätze:
Mutterkühe /GV:	Sauenhaltung / Plätze:	sonstige:

4. Sind Sie ein anerkannter Ausbildungsbetrieb?

Ja	Nein
----	------

5. In welchen Ausbildungsberufen bilden Sie aktuell wie viele Auszubildende aus?

Landwirt:	Tierwirt:	Fachkraft Agrarservice:
Pferdewirt:	Schäfer:	sonstige:

6. Warum bilden Sie in Ihrem Betrieb keinen Auszubildenden aus?

.....
.....
.....

7. Seit wann bilden Sie Auszubildende aus?

Jahre:	Anzahl der Azubis:
--------	--------------------

8. Davon haben folgende Anzahl der Auszubildenden wie folgt abgeschlossen:

Lehre wurde wegen Krankheit beendet:	Lehre wurde abgebrochen:	Lehre wurde gekündigt:
Lehre wurde mit sehr gut/gut beendet:	...befriedigend:	...ausreichend:
...mangelhaft:	Lehre nicht bestanden:	sonstiges:

9. Folgende Schulabschlüsse der Auszubildenden gingen voraus:
(bitte Anzahl der Auszubildenden angeben)

Hauptschulabschluss:	Realschulabschluss:	Abitur:
Beruf:	sonstiges:	

10. Wie schätzen Sie die Ausbildungsfähigkeit der Azubis nach Schulabschlüssen ein?
(Bewertung in Schulnoten 1-6)

Hauptschulabschluss	
Realschulabschluss	
Abitur	
sonstiges	

11. Ist Ihnen der für Sie zuständige Ausbildungsberater bekannt?

Ja:	Nein:
Name:	

12. Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

Ich bin mit den zu vermittelten Ausbildungsinhalten in der Berufsschule zufrieden.	Ja	Nein
Moderne Technologien wie GPS und teilflächenspezifische Arbeitsabläufe werden im Unterricht behandelt.	Ja	Nein
Die Lehrinhalte passen sich rechtzeitig dem technischen Fortschritt an.	Ja	Nein
Die gelehrt Lehrinhalte können zeitgleich im Betrieb angewandt werden.	Ja	Nein
Die nahe Entfernung zur Berufsschule spielt für mich eine große Rolle.	Ja	Nein
Die Ausbildungsstätten sollten in der Folge von Verwaltungsreformen noch weiter zentralisiert werden.	Ja	Nein
Der Beruf des selbstständigen Bauern mit eigenem Betrieb wird von dem angestellten Facharbeiter verdrängt.	Ja	Nein
Ich habe ein Problem Bewerber für die Lehre zu finden.	Ja	Nein
ODER Ich habe ein Problem geeignete Bewerber für die Lehre zu finden.	Ja	Nein
Die überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil der Lehrlingsausbildung.	Ja	Nein
Die staatlichen Lehr- und Versuchsstätten bewerte ich als wichtige Bildungsgrundlage für die Auszubildenden.	Ja	Nein

13. Wie viele der von Ihnen ausgebildeten Lehrlinge haben nach der Ausbildung eine Weiterbildung aufgenommen?

Wirtschaftler/Meisterausbildung:	FH/Uni:
----------------------------------	---------

14. Wie viele der von Ihnen ausgebildeten Lehrlinge haben auf Ihrem Betrieb eine dauerhafte Anstellung erhalten?

Anzahl der übernommenen Auszubildenden:
